№ 179. Welzheim. Samstag den 18. November 1876

Der „Bote vom Welzh. Wald" erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 ℳ 5 Pf. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 ℳ 25 Pf. außerhalb 1 ℳ 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Der „Bote vom Welzh. Wald" erscheint am Dienstag Donnerstag. Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 ℳ 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 ℳ 25 Pf. außerhalb 1 ℳ 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim auf gegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. **Landtags-Abgeordnetenwahl.** Von der Oberamtswahl-Commission wurden heute einstimmig als Districts-Wahlvorsteher gewählt:

1.) für den Abstimmungs-District Welzheim—Pfahlbronn: Stadtschultheiß Wenzel in Welzheim, als Ersatzmann Schultheiß Mößner von Pfahlbronn;
2.) für den Abstimmungs-District Alfdorf—Großdeinbach: Oberamtmann Weidner von Welzheim, als Ersatzmann Schultheiß Stähle von Großdeinbach;
3.) für den Abstimmungs-District Kaisersbach—Kirchenkirnberg: Schultheiß Truckenmüller in Kaisersbach, als Ersatzmann Schultheiß Bohn von Kirchenkirnberg;
4.) für den Abstimmungs-District Lorch—Wäschenbeuren: Stadtschultheiß Müller in Lorch, als Ersatzmann Schultheiß Schweizer von Wäschenbeuren;
5.) für den Abstimmungs-District Plüderhausen—Waldhausen: Schultheiß Sigel in Plüderhausen, als Ersatzmann Schultheiß Schönleber von Waldhausen;
6.) für den Abstimmungs-District Rudersberg—Unterschlechtbach: Schultheißen-Amtsverweser, Rathsschreiber Müller in Rudersberg, als Ersatzmann Schultheiß Gentner von Unterschlechtbach.

Den 17. November 1876.

Oberamtswahl-Commission,
Vorstand: Oberamtmann Weidner.

Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zweithalerstücke und Eindritteltbalerstücke deutschen Gepräges.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetzblatt S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen.

§. 1.

Die Zweithaler-(3½ Gulden-)stücke und die Eindritteltbalerstücke deutschen Gepräges gelten vom 15. November 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 15. November 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Zweithaler-(3½ Gulden-) und Eindritteltbalerstücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von den durch die Landescentralbehörden zu bezeichnenden Landeskassen nach dem in Art. 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 15. Februar 1877 werden die Zweithaler-(3½ Gulden-) und Eindritteltbalerstücke deutschen Gepräges auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. November 1876.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Hofmann.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Außerkurssetzung der Zweithalerstücke und Eindritteltbalerstücke deutschen Gepräges.

Unter Bezugnahme auf vorstehende im Reichsgesetzblatt Seite 221 erschienene Bekanntmachung vom 2. d. M. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die in dieser Bekanntmachung bezeichneten Münzen in der Zeit vom 15. November d. J. bis 15. Februar 1877 noch von sämmtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Einlösung derselben gegen Reichsmünzen in der angegebenen Zeit aber sämmtliche Staats-Kameralämter des Landes beauftragt sind.

Auf die Doppelthaler österreichischen Gepräges findet die Bekanntmachung keine Anwendung, indem dieselben nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 20. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 35) auch fernerhin an Stelle aller Reichsmünzen als Zahlungsmittel gelten.

Uebrigens sind die Kameralämter angewiesen, dieselben, wo es gewünscht wird, auch zur Umwechslung anzunehmen.

Stuttgart, den 11. November 1876.

Sick. Renner.

Welzheim. Die **Ortsvorsteher** haben vorstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers und Ministerial-Verfügung in den Gemeinden 3.mal zu verkündigen, letztmals gegen Ende des Monats Januar, und den öffentlichen Rechnern besonders zu Protokoll zu eröffnen.

Den 17. Novbr. 1876.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Nov. Der St.-A. meldet: Der Vorstand der Centralstelle für die Landwirthschaft, Präsident v. Werner, wurde heute in Anwesenheit des Kollegiums derselben, ihres früheren Vorstandes, des Präsidenten v. Oppel und des Stellvertreters des Präsidenten der Centralstelle für Gewerbe und Handel, Oberregierungsrath Luz, in seine neue Stelle durch den Staatsminister des Innern v. Sick eingeführt und feierlich beeidigt. Präsident v. Werner ist am gleichen Tage in die Funktionen seines Amtes eingetreten.

Stuttgart, 15. Nov. Die Folgen des bisherigen Mißtrauens und der dadurch herbeigeführten Geschäftsstockung wirken noch immer nach. Wie ich Ihnen bereits in Kürze mitgetheilt habe, so sind manche Kunstgewerbe- und andere Gewerbetreibenden veranlaßt gewesen, aus Mangel an genügendem Absatz ihre sehr theuren, oft mehr als 1 bis 2000 Mark erfordernden Läden aufzugeben und sich auf ihre Wohnung zu beschränken, wo sie einfach arbeiten und die Ladenmiethe ersparen, die bei Vielen durch den Waarenverkauf

sich nicht mehr deckte, während sie aus dem Erwerb ihrer Arbeit wenigstens leben könnten und nicht ihr eigenes Geld zusetzen, wie es bei einem langsamen Ladenverkauf gegenwärtig nur zu häufig der Fall zu sein pflegt. Auch ein Etablissement, das mit guten Hoffnungen sich hier aufthat, im Anfang in Wirklichkeit ordentliche Geschäfte zu machen schien, die Spanische Weinhalle in der Holzstraße, scheint sich nicht hier halten zu können und ihre Rechnung zu finden. Sie hat seit Samstag ihren Betrieb hier eingestellt und siedelt nach Heidelberg über. Und doch war das Etablissement solid und keineswegs eine Schwindelgeschäft. Besser prosperirt die Elsässer Weinstube, welche billige und reine elsässische Weine hier zum Ausschank und auch zum Verkauf im Großen bringt. Aber nicht blos Läden, sondern auch viele größere und kleinere Wohnungen stehen noch leer. Vor einigen Jahren mußte man sich bei einem vorhabenden Wohnungswechsel sehr beeilen, um ein gutes und passendes Logis zu erhalten. Jetzt sind solche noch bis zum Schlusse des Quartals zu haben; besonderer Ueberfluß herrscht aber in einzelnen Zimmern vor.

Rudersberg, 14. Nov. Letzten Sonntag kam unser bisheriger Landtags-Abgeordneter, Schultheiß Friz von Alfdorf hieher, und erstattete vor der zwar nicht zahlreichen, aber aus den einflußreichsten Persönlichkeiten bestehenden Versammlung im Gasthof zur Post in einem gediegenen inhaltsvollen Vortrag Bericht über seine Thätigkeit in der Kammer während der letzten 6 Jahre. Der Vortrag that von Neuem kund, daß wir an unserem bisherigen Abgeordneten den rechten Mann für unseren Bezirk haben, welcher unsere Verhältnisse kennt, und unsere Interessen zu vertreten weiß. Insbesondere freute uns auch seine ächt patriotische Gesinnung, die, ohne das engere Vaterland preiszugeben, an dem deutschen Reich mit aller Kraft festhält. Darum wird kein Zweifel sein, daß Schultheiß Friz, nachdem er erklärt hat, daß er eine Wahl wieder annimmt, aus der Wahlurne als unser Abgeordneter abermals hervorgehen wird, und hoffen wir, daß auch das Wieslaufthal, eingedenk seiner Bürgerpflicht, zu einem glänzenden Wahlresultat für Friz beiträgt. (S. M.)

Aus dem Oberamt Gaildorf. Während in vielen Bezirken des Landes der Kampf bezüglich der Wahl der Landtags-Abgeordneten längst entbrannt ist, so ging es im Gaildorfer Amte bis vor kurzem ganz ruhig zu, woran theils die Unschlüssigkeit der Wähler, theils der anfängliche Mangel an Kandidaten schuld sein mag. Allmählich scheint jedoch die Landtagsfrage doch brennender zu werden und die Gemüther an- und aufzuregen. Der seitherige Abgeordnete hat sich zwar zur Wiederannahme eines Mandats bereit erklärt, aber es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß derselbe nicht gewählt wird; derselbe hat sich nicht einmal bewogen gefunden, seinen Wählern Bericht zu erstatten über die Landtagsverhandlungen, worüber viele derselben erbittert sind. Wie verlautet, würden Hr. Amtspfleger Egelhaaf in Gaildorf und Hr. Schultheiß von Gschwend gerne einen Sitz im Halbmondsaale einnehmen. Dieselben werden jedoch einen gewichtigen Gegner finden, wenn sich Hr. Rentamtmann Schultheiß Hamann in Obersontheim bestimmen läßt, als Kandidat aufzutreten; und es wäre in der That wünschenswerth, daß dieser treffliche Mann sich am Wahlkampf betheiligen und als Sieger daraus hervorgehen würde. Er sei hiemit den Wählern angelegentlichst empfohlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. In der gestrigen Sitzung der nationalliberalen Fraction des Reichstags wurde nahezu einstimmig beschlossen, den Vorschlägen der Reichs-Justizcommission bezüglich der Frage der Handelsgerichte beizutreten.

Berlin, 16. Nov. Rußland beabsichtigt, auf der Vor-Conferenz außer der Friedens-Frage zwischen der Pforte und ihren Vasallen-Staaten die Garantie-Frage zu stellen. Mißlingt die Verhandlung, soll Ignatieff die Conferenz verlassen, andernfalls aber die Ueberreichung einer Collectiv-Note an den Großvezier und die Eröffnung der Schluß-Conferenz mit Hinzuziehung der türkischen Diplomatie befürworten. — Ein Curier mit einem Handschreiben des Zaren an die Königin Victoria ist in London eingetroffen.

Ausland.

Wien, 15. Nov. Die „Pol. Corr." resumirt in ihrer Petersburger Correspondenz die Garantien, welche Rußland für die Durchführung der Reformen in den insurgirten Provinzen als unerläßliche Forderungen zu stellen beabsichtigt: Entwaffnung der gesammten Bevölkerung Bosniens, der Herzegowina und Bulgariens ohne Glaubens-Unterschied; Reorganisirung der Lokal-Polizei unter Zulassung der christlichen Bevölkerung; Abschaffung der irregulären türkischen Truppen; die Transferirung der in Europa angesiedelten Tscherkessen nach Asien; Verwendung von nur eingeborenen, aus Wahlen hervorgegangenen Beamten; die bisherige Zehent-Verpachtung soll einem gerechteren Steuer-Systeme Platz machen, die Landes-Sprache bei den Aemtern und Gerichten eingeführt werden und für jede der drei Provinzen ein eingeborener Christ als Gouverneur von der Pforte ernannt werden. Ferner soll eine permanente Ueberwachungs-Commission, aus den Consuln der Großmächte bestehend, eingesetzt werden.

Rußland rüstet mit aller Macht; der Winter wird aber wahrscheinlich doch darüber hingehen, bis es zum ersten offiziellen Schwert-Streich über die orientalische Frage kommt, obwohl die „Kreuz-Zeitung" neulich auch auf die Möglichkeit eines Winterfeldzugs hinwies, zu dem der dänische Krieg von 1864 ein Beispiel gebe. Für Rußlands abgehärtete, bedürfnißlose Truppen mag eine Campagne im Schnee und Eis an den immerhin milderen Ufern der unteren Donau nicht so beschwerlich sein, wie für deren südländische Gegner, und man wird an maßgebender Stelle diesen Umstand gewiß in Rechnung gezogen haben. Dennoch sprechen andere gewichtige Gründe, die sich aus der allgemeinen diplomatischen Lage, sowie aus Rußlands eigenen klimatischen, finanziellen und militärischen Zuständen herleiten, für die Vermuthung, daß es erst im nächsten Frühjahr zu dem Zusammenstoß kommen dürfte, den alle Welt mit Sicherheit erwartet. Ein eigenthümliches Merkmal der Lage ist der Zug fatalistischer Ruhe und Resignation, mit der Europa dem lang gefürchteten Unheil in's Auge blickt, seitdem es aus dem Dunkel der Gespensterhaftigkeit hervorgetreten ist und riesengroß zwar, aber deutlich in allen Umrissen erkennbar, ganz und gar körperhaft vor uns steht. Da ist nichts von jener sympathischen Aufregung, welche 1859 den Zusammenstoß der französischen und österreichischen Heer-Säulen auf der lombardischen Tiefebene, oder von jener fieberhaften, athemlosen Spannung, welche 1870 unseren eigenen Kampf gegen den Erbfeind begleitete; es ist das moslimische „Kismet", das Vollbewußtsein eines unabwendbaren Verhängnisses, unter dessen Eindruck die alte Welt sich befindet, und das Ergebniß-Wort „Masch Allah!" („wie Gott will!") liegt allgemein auch auf nichttürkischen Lippen.

Rußland. Der Frkf. Ztg. wird aus Krakau vom 15. Nov. telegr.: Polizeiplakate in Warschau verbieten das Zusammenstehen auf den Straßen. Die Proklamation des Belagerungszustandes in Russisch-Polen ist bevorstehend. Die russischen Bahnen haben den Frachtenverkehr eingestellt und überall finden großartige Truppentransporte statt. Die Südarmee wird 450,000, die Weichselarmee 350,000 Mann zählen.

Petersburg, 15. Nov. Der heutige „Staats-Anzeiger" verkündigt nunmehr das Verbot der Pferde-Ausfuhr über die westliche und südliche Grenze.

Odessa, 9. Nov. Die Kursk-Kiew-Odessa-Kischeneffer Bahnverwaltungen haben sich dem Kriegsminister gegenüber verpflichtet, zwanzig Züge täglich für die Truppenbeförderung bereit zu halten, ohne die regelmäßigen Passagierzüge einstellen zu müssen. General Korzinski hat die Mission erhalten, die regelmäßige Beförderung der Truppen von den Gouvernements in Groß-Rußland nach Süden zu überwachen, und theilweise dieselbe, namentlich von Kursk aus, zu leiten. Hier sind 120 Oefen zur Erzeugung von Zwieback errichtet worden. Auch sind beträchtliche Bestellungen auf Fleischconserven gemacht worden. Die Truppen der Militärbezirke von Odessa, Charkoff und Orel sollen schon dieser Tage auf Kriegsfuß gesetzt werden. Hier erhalten die Reservisten keine Pässe mehr, so daß sie ihre Wohnorte nicht verlassen dürfen und der Einberufungsordres stündlich gewärtig sein müssen. Alle pensionirten Offiziere haben die Aufforderung erhalten, in activen Dienst zu treten. Die große Mehrzahl leistet gerne der Aufforderung Folge. Der hiesige Oberbürgermeister Nowosselski hat eine außerordentliche Sitzung der Stadtrepräsentanz für die nächsten Tage anberaumt, und zwar zum Zwecke der Votirung einer ansehnlichen Summe für Kriegszwecke. Die Stadt Nikolajeff hat bereits eine Million Rubel zu demselben Zwecke optirt. Die Gesellschaft für Schifffahrt und Handel auf dem Schwarzen Meere hat alle Maßregeln getroffen, innerhalb 14 Tage die ihr gehörigen Schiffe nach Otschakoff in Sicherheit zu bringen. Auf der hiesigen Rhede werden weder inländische noch ausländische Schiffe überwintern.

Odessa, 15. Nov., Mittags. In Folge der drohenden politischen Lage herrscht große Panik. Das Publikum stürmt die Staatskassen um Rückzahlung der Depositen. Der Güter-Verkehr ist eingestellt.

Belgrad, 14. Nov. Amtlich ist festgestellt, daß Deligrad niemals von der serbischen Armee aufgegeben und niemals von Türken betreten war. Auch habe kein Kampf vor Krusewatz stattgefunden, abgesehen von einem Engagement vor Glasgowo, bei welchem die Türken zurückgeworfen worden seien. Deligrad und Krusewatz blieben daher außerhalb der Erörterung der Demarcations-Linie.

Belgrad, 14. Nov. Die gegen die serbische Armee gerichtete Stelle der Kaiserrede in Moskau soll durch die russischen Berichte über das feige und subordinationswidrige Benehmen serbischer Milizen am letzten Schlachttage bei Djunisch hervorgerufen worden sein. Es sollen russische Offiziere, welche die Milizen zum Angriffe trieben, von Serben erschossen worden sein. Die nach Rußland abgereisten Offiziere werden ebensowenig nach Belgrad zurückkehren wie Tschernajeff selbst. Nach der Meinung russischer Stabsoffiziere, dürfte Tschernajeff in Rußland von keiner Seite gnädig empfangen werden. Er wird auch in der russischen Armee kein Kommando erhalten.

Konstantinopel, 11. Nov. Die türkischen Journale, und vor Allen der halboffizielle „Vakit", stellen den Krieg als unvermeidlich dar und bereiten schon jetzt die muselmännische Bevölkerung darauf vor, daß sie die möglichsten Opfer werde bringen müssen. Der „Vakit" ventillirt neuerdings die Idee einer allgemeinen Volksbewaffnung und räth die Errichtung einer Nationalgarde an. — Die umfassendsten Rüstungen sind die Signatur des Tages. Es werden nicht weniger als 90 Bataillone aus Anatolien nach der Donaugrenze geschickt. Das Festungsviereck: Silistria—Schumla—Rustschuk—Varna wird mit 75,000 Mann belegt werden. Nach Anordnungen aus Konstantinopel sollen 5 Armeekorps zu je 40,000 Mann die operirende Armee in Bulgarien bilden. In diese Truppenmacht sind das gegenwärtig in Serbien stehende Gardekorps und zwei bis jetzt in Scutari befindliche asiatische Divisionen einzurechnen. Die in Albanien und Serbien stehenden Armeen sollen stark reduzirt werden, und zwar selbst für den immerhin möglichen Fall, daß nach dem Ablauf des Waffenstillstandes der Friede mit Serbien und Montenegro nicht zu Stande kommen sollte. Auf dem serbisch-montenegrinischen Kriegsschauplatze würde man dann nur in der Devensive verbleiben. Die Pforte engagirt viele englische Artillerieoffiziere, welchen die Leitung des Geschützwesens in den Donaufestungen übertragen wird. Mehrere derselben haben bereits ihre Posten angetreten. Auch die Donauflotille wird ansehnlich verstärkt. Dem in der türkischen Armee vernachlässigten Fuhrwesen wird jetzt die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Pferde, Maulesel und Büffel werden theils gekauft, theils für längere Zeit gemiethet. In Rustschuk wird ein Train von 1200 Wagen zusammengestellt. — Ein großer Theil der tscherkessischen Freiwilligen ist vom Kriegsschauplatze zurückgekehrt und in drei Kasernen in Konstantinopel bequartirt worden. Dieselben sind mit Beute beladen und verlangen in ihre Dörfer zurückkehren zu dürfen; die Regierung weigert sich, ihrem Wunsche zu entsprechen. Dieselben werden weiter verpflegt und haben sich fortwährend zum Ausmarsche bereit zu halten. — Ueber die Bewegung in Griechenland ist man hier sehr unruhig. Die türkischen Journale, welche eben noch voll Lobes über die Griechen waren, haben plötzlich einen anderen Ton angeschlagen. Das Journal „Djeridei Havadiß" veröffentlicht einen feuer- und flammenspeienden Artikel an die Adresse der Rumänen und Hellenen. Es droht Griechenland mit den türkischen Freiwilligen und den Baschibozuks, welche, wie das Journal sagt, in Bulgarien und Serbien Wunder gewirkt haben. Griechenland möge sich ja nicht rühren, sonst könnten sich auf seinem eigenen Gebiete dieselben Szenen wiederholen, wie sie in Bulgarien und im Balkan vorkamen.

London, 12. Nov, Abends. Soeben ist ein russischer Cabinets-Courier als Ueberbringer eines Briefes des Zaren an die Königin angelangt. — Ich erfahre, die Regierung habe heute nachgefragt, wie eine telegraphische Verbindung mit dem Orient möglich sei, ohne Durchgang der Depeschen nach Europa.

London, 13. Nov, Die Worte des Kaisers von Rußland in Moskau wurden von den Morgenblättern als höchst beunruhigend aufgefaßt. Morning Post vergleicht sie mit den Aeußerungen Lord Beaconsfield's in Guildhall, mit welchen sie nur das gemein hätten' daß in beiden theorethisch die äußerste Friedensliebe bekannt wurde. Während aber der Kaiser von Rußland sich der Wirkung des Ultimatums rühme, bezeichne der englische Premier es als eine unnöthige und gefährliche Waffe. Durch die über die russischen Freiwilligen in Serbien geäußerten Worte habe der Czar sich mit der panslavischen Sache identifizirt. Der Schlüssel der ganzen Lage sei aber in den Worten des Czaren zu suchen, daß er selbstständig handeln wolle, falls nicht die erforderlichen Garantien auf dem Konferenzwege erzielt würden. Das laufe dem Vertrage von Paris zuwider, welchen England aufrecht zu erhalten verpflichtet sei. Daily News gibt Lord Beaconsfield Schuld an dem drohenden Tone der Kaiserrede. Jener habe den Handschuh hingeworfen, der Czar ihn aufgenommen.

Asien. Aus Calcutta wird der „Times" unterm 12. dss. telegraphisch gemeldet: „Berichte aus Ost-Bengalen zeigen, daß der am 31. Oktober gewüthete Orkan schreckliche Verluste an Leben und Eigenthum verursacht hat. Sicherlich war es der zerstörungsvollste Sturm seit dem großen Orkan im Jahr 1864. Der Sturm wurde in Cachar verspürt; Calcutta ist mit genauer Noth den Folgen des Orkans entgangen. Es wird gemeldet, daß der totale Lebensverlust die Zahl 20,000 erreicht, während andere Schätzungen ihn sogar auf 40,000 angeben. Aus Centralasien wird berichtet, daß die Russen in Ajos am Oxus Truppen und Vorräthe sammeln, um auf Merv vorzurücken."

Welzheim.

Eine frische Sendung

Strohmesser&Strohmesserblätter

ist wieder eingetroffen und empfiehlt solche unter Garantie billigst

G. Weller.

Unterzeichneter empfiehlt den Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend sein Lager in allen Sorten

Kunstmehl,

sowie **Kleien** und **Futtermehl** zu den billigsten Preisen.

Gottl. Steinle.

Kaisersbach.

Milchschwein

hat zu verkaufen

Gottlieb Stäcker.

Welzheim.

Ein freundliches Logis

hat bis Lichtmeß zu vermiethen

Kübler, Wagner.

Silberne Medaille. Die größte und berühmteste Ulm a/D. 1871.

Ehrendiplom.

Lohnspinn- und Weberei

Schretzheim,

Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg,

München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf** und **Abwerg.** Zufolge größter Auswahl passendster neuester Maschinen, vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schleunigst.

Die Bahnfracht ist her und hin frei mit Ausnahme für zu geringe Wergsorten. Das Hecheln erfolgt unentgeldlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln. Die Agenten:

H. Hohly in Welzheim.
Frz. Schierle, Küfer in Herlikofen.
G. Schaufler in Althütte.
J. Knödler in Lorch.
W. Lämer in Waldhausen.
J. G. Wahl in Plüderhausen.
M. Burr in Gmünd.
Müller, Buchbinder in Alfdorf.
Fr. Saccop jr., in Comburg b/Hall.
A. Wörnle in Rudersberg.
Chr. Lang in Winnenden.

Oberurbach bei Schorndorf.

Verkauf eines Anwesens.

In der Verlassenschaftssache der † Frau Oeconom Spüler's Wittwe dahier kommt deren Anwesen am

Mittwoch, den 22. November d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

13 A. 29 □M. Einem 3stockigten Wohn- und Oeconomie-Gebäude mit einem weiteren Wohnungs-Anbau, Scheuer und Stallung und einem großen gewölbten Keller, sowie einer durchaus gut eingerichteten Brennerei, das sogenannte Schloß, in der Schloßgasse, Brand-Vers.-Anschlag 11,360 Mk.,

1 H. 14 A. 79 □M. Gemüse-, Gras- und Baumgarten, der sog. Schloßgarten, um das Haus herum,

1 A. 62 □M. Land,

76 A. — „ Acker,

22 A. — „ Weinberg und

2 H. 60 A. 48 □M. Wiesen, sowie

Ein Fischwasser.

Das ganze Anwesen ist taxirt zu 28,830 Mk. Die Gebäulichkeiten sind durchaus gut gebaut und eignen sich vermöge ihrer Räumlichkeiten und Lage zu jedem beliebigen Geschäftsbetrieb, auch läßt sich dasselbe zu irgend einer Anstalt oder Fabrik ohne große Kosten einrichten, und mangelt es an Arbeitskräften in hiesigem Orte nicht.

Die Zahlungsbedingungen werden billigst gestellt und können die Gebäulichkeiten mit dem schönen eingeschlossenen Garten auch ohne die übrigen Güter erworben werden.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind freundlich eingeladen.

Den 14. November 1876.

Waisengericht.
Vorstand: Schultheiß:
Krieger.

Carl Hahn

Flaschner

MURRHARDT

empfiehlt sich höflich zu Uebernahme von Flaschnerarbeiten bei Neubauten und Reparaturen unter Zusicherung rascher und solider Bedienung. Zugleich zeigt derselbe ergebenst an, daß er stets ein reiches Lager in Flaschnerartikeln aller Art unterhält und erlaubt sich namentlich auf nachstehende Gegenstände besonders aufmerksam zu machen:

Verzinnte Kochgeschirre (Gesundheitsgeschirr), jeder Größe, **Dampfkochtöpfe, Badewannen** für Erwachsene und Kinder, **Schmalzhäfen, Wurstschüsseln, messingene & eiserne Pfannen, Schöpf-, Schaum-** und **Eßlöffel, Kaffeeröster, lakirte Wassergölten & Eimer, Vogelkäfige, lakirte & weiße Waschbecken, Schwenkkübel, Milch-** und **Oelflaschen, Thee- & Kaffeemaschinen, Puddingformen, Laternen,** namentlich ganz practische zum Anhängen bei Landparthien, **Kuchenblech, Heerd- & Ofenrohre** 2c. 2c.

Brauecei-, Bad- & Douche-Einrichtungen werden schnellstens und billigst geliefert.

Steh- & Hänge-Lampen in großer Auswahl. **Lampentheile** jeder Art. **Reparaturen in Lampen** werden pünktlich und rasch besorgt.

Lakirarbeit verrichte ich selbst.

Achtungsvoll.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende Niederlagen: **Lindau: Heimpel,** Hirschapotheke; **Würzburg: H. Jung,** Kronenapotheke. Auch ist Näheres zu erfragen durch die Versandtstelle von **Gebrüder Weber: Ulm.**

Schönen Reis!

empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Weller. Welzheim.

Alfdorf.

Kinderschuhe

sind wieder in allen Größen in reicher Auswahl eingetroffen.

Außerdem empfehle ich

Litzen-, Halblitzen-, Selband-, Filz- & Calwer-Schuhe & Stiefel

in allen Größen.

Auch **bedruckten Filz am Stück, rothen** und **grauen Filz** zu Futter und **dicke Filzplatten** zu Sohlen, worauf namentlich auch Schuhmacher aufmerksam gemacht werden.

W. Weismann's Wwe.

Kirchenkirnberg.

300 fl. = 514 M. 29.

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

die Stiftungspflege.

Ulmer Münsterbau-Loose,

Ziehung am 18. December,

das Stück zu 1 Mark,

sind zu haben bei

Heinr. Chr. Bilfinger.

Alfdorf.

Indem ich mein reichhaltiges Lager in

Tuch & Buxkin & Ueberzieher-Stoffen, gestreiften und □ Kleiderflanellen

in neuesten Dessins, **Hemdenflanelle** in verschiedenen Qualitäten, in empfehlende Erinnerung bringe, mache ich zugleich auch auf **feinen, grauen Filzstoff zu Juppen** aufmerksam und sichere billigst gestellte Preise zu.

W. Weismann's Wwe.

Pferdsdecken & Bettdecken

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt

W. Weismann's Wwe.

Gehörleiden,

Taubheit heilt sicher und gründlich, wenn nicht angeboren,

F. Kattepoel in Ahaus, Westfalen.

Pfahlbronn.

Auf 1. Januar können

450 fl.

zu 4½ Proz. und gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden. Von wem, sagt die Red.

Curs vom 13. November 1876.

Holl. fl. 10	. .	16	65 G.
Sovereigns	. .	20	33 – 38.
Dollars in Gold	.	4	16—19.

Redaktion Druck und Verlag von
C. L. Unterzuber.